

Die Schweiz und der Klimawandel

Der Klimawandel ist dank den von Schülerinnen und Schülern organisierten Klimastreiks in den Medien und in den Tagesgesprächen plötzlich überall präsent. Auch im Wahlkampf für die kommenden Nationalratswahlen wird er eine Rolle spielen. Der Klimawandel, seit jeher auf der politischen Agenda der Umweltfreisinnigen, ist ein komplexes und facettenreiches Thema, das die lokale, nationale und globale Ebene gleichermaßen betrifft.

2018 das wärmste Jahr seit Messbeginn

Das Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie stellte in seinem Rückblick auf das Jahr 2018 fest, dass die Jahrestemperatur in den meisten Gebieten der Schweiz 1.5 bis 2 °C über der Norm für die Jahre 1981 bis 2010 lag. Im landesweiten Mittel wurde eine Jahrestemperatur von 1.5 Grad über der Norm in den genannten Jahren gemessen. Damit wurde ein neuer Rekord seit Messbeginn im Jahr 1864 erreicht. In einzelnen Gegenden der Schweiz gab es über mehrere Monate hinweg nur wenige Niederschläge mit Folgen für die Tier- und Pflanzenwelt, für Land- und Forstwirtschaft. Gerade die Ostschweiz war besonders betroffen. Hier fielen im Jahresdurchschnitt nur 80% der Norm-Niederschlagssumme von 1981 bis 2010. In der Zentral- und Westschweiz waren es rund 90% der Norm. Was erwartet uns in Zukunft, was können und müssen wir tun?

Ein Blick in die Zukunft

Das Bundesamt für Meteorologie erstellt in Zusammenarbeit mit dem seit Ende 2015 bestehenden National Centre for Climate Services (NCCS), einem Netzwerk aus mehreren Bundesämtern, der ETH und Bundes-Forschungsanstalten, Klimaszenarien, die Grundlagen sind für die Strategie des Bundesrates zur Anpassung an den Klimawandel. Wenn keine Massnahmen zur Begrenzung der Erderwärmung getroffen werden, sieht ein für das Jahr 2060 (bzw. den Zeitraum 2045–2074) in Frage kommendes Szenario eine Erhöhung der Temperatur in den Sommermonaten von durchschnittlich 4.5 °C gegenüber heute, eine Reduktion der Regenmenge um einen Viertel und eine sommerliche Trockenperiode von rund 20

11 Tagen vor. Die Anzahl Hitzetage nähme von durchschnittlich einem auf 18 pro Jahr zu. Besonders betroffen wären stark überbaute Gebiete, wo sich sogenannte „Wärmeinseln“ bilden. Der Trend zu schneearmen Wintern, der seit den 1970er Jahren zu beobachten ist, wird sich verstärken. Die Gletscher werden weiter schmelzen und die Nullgradgrenze steigen. Diese klimatischen Veränderungen können vielfältige Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Pflanzen aber auch auf Infrastrukturen oder die Naturgefahren haben. Es seien nur einzelne Beispiele genannt: Skilifte oder Lawinenverbauungen verlieren durch das Schmelzen von Permafrostböden ihren stabilen Untergrund, Siedlungen und Bauten werden häufiger durch Hochwasser gefährdet, starke Niederschläge verursachen vermehrt Erdbeben, wegen der Hitze häufen sich vorzeitige Todesfälle, der Anbau von bisher eingesetzten Nutzpflanzen wie Kartoffeln oder Winterweizen wird durch höhere Temperaturen erschwert, es kommt zu einer stärkeren Vermehrung von Schädlingen.

Mögliche Handlungsfelder

Reduzieren und Vermeiden des CO₂-Ausstosses und Massnahmen zur Anpassung an die klimabedingten Veränderungen sind wichtige Stichworte im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Hier ist sowohl jede/jeder Einzelne im Alltag als auch die Politik aufgefordert, einen Beitrag zu leisten. Die UFS werden einerseits bei Wahlen weiterhin Kandidatinnen und Kandidaten unterstützen, die sich für eine nachhaltige und realistische Politik im Hinblick auf eine klimaverträgliche Umgestaltung von Mobilität, Industrie und Raumplanung einsetzen, und andererseits Stellung nehmen zu Gesetzesvorlagen, die den nötigen Rahmen zur Umgestaltung schaffen. Gleichzeitig machen wir in unseren Feierabendveranstaltungen auf Herausforderungen und mögliche Lösungen aufmerksam.

In diesem Bulletin geben wir jenen das Wort, die politisch tätig sind.

Claudia Klinkmann

UFS-Mitglieder auf den FDP-Listen:

Liste 04a - FDP.Die Liberalen St.Gallen – Hauptliste

[Raphael Frei, Rorschacherberg](#)

[Mathias Gabathuler, St.Gallen](#)

[Susanne Vincenz-Stauffacher, Abtwil](#)

Liste 04b - FDP.Die Liberalen St.Gallen – Jungfreisinnige

[Konstantin Hälgi, St.Gallen](#)

[Thomas Percy, St.Gallen](#)

[Jannik Schweizer, Wil](#)

Liste 04c - FDP.Die Liberalen St.Gallen - Umweltfreisinnige
[vorgestellt auf den nächsten Seiten](#)

Liste 04d - FDP.Die Liberalen St.Gallen – FDP Frauen

[Elisabeth Brunner, Schmerikon](#)

[Brigitte Pool, Uznach](#)





Vier Fragen an Petra Gössi

Frau Gössi, wie müsste Ihrer Meinung nach eine liberale Klima- und Umweltpolitik ausgestaltet sein? Wo sollten ihre Schwerpunkte liegen?

Die FDP will die Umwelt- und Klimapolitik wieder stärker in den Vordergrund rücken und mit liberalen und innovativen Rezepten prägen. Wir werden uns für typisch liberale Lösungsansätze wie etwa fiskalneutrale Lenkungsabgaben oder den Handel mit Emissionszertifikaten einsetzen. Zudem braucht es auch einen Fokus auf Innovationen und Technologie-Exporte, damit Wertschöpfung im Inland geschaffen und gleichzeitig weltweit wirksam zum Klimaschutz beigetragen wird.

Sicher werden wir auch weiterhin keine Hand bieten für eine Verbotspolitik, wie sie die Grünen und die SP wollen. Unsere Mitgliederbefragung wird uns wertvolle Inputs zu konkreten Massnahmen und Zielen liefern. Die FDP wird aufzeigen, wie eine griffige, moderne Umwelt- und Klimapolitik mit marktwirtschaftlichen, liberalen Lösungen und innovativen Ansätzen funktionieren kann. Umweltpolitik ist Wirtschaftspolitik! Es braucht neues Denken, Innovationen und viel Unternehmergeist.

Nationalrat Bruno Pezzatti hat vom "liberalen und faktenbasierten Weg" gesprochen, auf den die FDP vertrauen sollte. Was verstehen Sie unter "liberal und faktenbasiert"?

Damit wir in der Umwelt- und Klimapolitik gemeinsam weiterkommen, müssen wir ökologisch sinnvolle, gesellschaftlich akzeptable und ökonomisch tragbare Lösungen, die nahe bei den Menschen sind, erarbeiten. Ideologien und Verbote bringen uns nicht weiter. Solche Lösungen sind auch nicht faktenbasiert, weil sie rein ideologisch geprägt sind und die Machbarkeit ausser Acht lassen. Konkret heisst das: Während sich die Grünen mit einem "Offroad-Verbot" profilieren, setzen wir Freisinnigen verbrauchsabhängige Strassenverkehrsabgaben um. Wirklich nachhaltig ist die Umweltpolitik nur, wenn die Menschen aus Überzeugung mitmachen und der Umweltschutz zum natürlichen Teil ihres täglichen Lebens wird. Umweltschutz funktioniert nicht, wenn er als intellektuelles Programm einer missionarischen Elite daherkommt, er muss vielmehr breit akzeptiert sein, sozusagen ein "Volksport".

Mit welchen Argumenten versuchen Sie die innerparteilichen Gegner eines ökologischeren Profils der FDP zu überzeugen?

Dass wir die Klima- und Umweltpolitik wieder stärker in den Vordergrund rücken wollen, wurde sehr gut aufgenommen. Ich bekomme von der Basis, von Kantonen, Wählerinnen und Wählern sowie Unternehmen sehr starke Unterstützung für dieses Vorgehen. Die Parteipräsidentenkonferenz der FDP, der auch der Vorstand der FDP Schweiz angehört, beschloss einstimmig die Befragung unserer 120'000 Mitglieder. Auch zeigen die letzten kantonalen Wahlen wie wichtig die Umwelt- und Klimapolitik den Menschen in der Schweiz ist. Das Thema zu negieren, würde in die völlig falsche Richtung gehen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Umweltfreisinnigen und der kantonalen FDP ist durch einen offenen Austausch gekennzeichnet. Könnten Sie sich eine Zusammenarbeit dieser Art mit neuen Gruppierungen innerhalb der FDP (z.B. Forum Futur) Schweiz vorstellen?

Wenn wir gemeinsam weiterkommen wollen, dann braucht es das Engagement von jeder und jedem innerhalb der FDP. Deshalb begrüsse ich jedes Engagement für eine freisinnige, liberale Politik. Ein Beispiel dafür ist die FDP Urban. Ich begrüsse die Initiative der FDP Stadtparteien, sich zusammenzutun, um gemeinsam der rot-grünen Dominanz entgegenzutreten und die liberale Stadtpolitik der Zukunft zu entwickeln.

UFS-Kandidierende West – Nationalratswahl 2019



Marc Flückiger | Wil 1981, Dipl. Supply Chain Manager und Technischer Kaufmann mit eidg. FA, führt als Präsident das Stadtparlament Wil, als Regionalpräsident die FDP Wil-Untertoggenburg und als Geschäftsführer die Sygma AG Liegenschaftsbetreuung.

Hobbies: Turnverein, Ski- und Velofahren

Politische Schwerpunkte: Unternehmerische Regulatoren verhindern, Regionalität fördern, Verkehrs- und Raumplanung

Dafür setze ich mich ein: Unternehmertum stärken, Verantwortung tragen.



Caroline Büchel-Wäger | Waldkirch 1966, Executive MBA FH, hat als Gemeinderätin Waldkirch als Energiestadt positioniert und für die Gemeinde ein Energiekonzept mit massgeschneidertem Förderprogramm initiiert. Seit Januar 2019 ist sie selbständige KMU-Beraterin.

Hobbies: Bergsport, Literatur, Reisen, Politik

Politische Schwerpunkte: Energie- und Umwelt sowie Gesundheitspolitik

Dafür setze ich mich ein: Als Brückenbauerin und Netzwerkerin unsere Gesellschaft vorwärts bringen; mit Kraft und politischem Gespür.

→ www.kmuassist.ch



Ueli Strauss-Gallmann | Wittenbach 1959, Dipl. Forsting. ETH, hat als Kantonsplaner jahrelang die Raumentwicklung unseres Kantons geprägt und viele grosse Projekte zum Erfolg geführt. Seit Dezember 2018 ist er selbstständiger Berater.

Hobbies: Bergsteigen, Jagd, Wandern mit Hund, Natur, Zeitung lesen, Krimis lesen

Politische Schwerpunkte: Raumplanung, Klimapolitik, Natur- und Landschaftsschutz, Landwirtschaft, Waldpolitik, Verkehrspolitik, Bildungspolitik, Wirtschaftspolitik und Sicherheitspolitik

Dafür setze ich mich ein: Umsetzung des neuen Raumplanungsgesetzes, gute Lösungen für Gemeinden im Bereich Raumentwicklung.

→ www.strauss-raumentwicklung.ch

der nächsten Generation

Von 0 auf 100...

Die FDP-Ständeratskandidatin Susanne Vincenz-Stauffacher hat im ersten Wahlgang ein mehr als achtbares Ergebnis erzielt. Mit geballter Energie und viel Enthusiasmus hat sie die Wählerschaft von ihrer Kandidatur überzeugt. Die Umweltfreisinnigen haben sie mit gleicher Überzeugung unterstützt und werden dies auch beim zweiten Wahlgang am 19. Mai 2019 tun. Von einer engagierten Schafferin abseits der grossen Öffentlichkeit hat sie sich innert wenigen Monaten ins politische Rampenlicht katapultiert.

Ihre authentische Art, ihr soziales Engagement und ihr gewinnendes Wesen machen Susanne Vincenz-Stauffacher zu einer Ständeratskandidatin, die Ihre Unterstützung verdient, insbesondere auch als Mitglied der Umweltfreisinnigen!

Drei Fragen an Susanne Vincenz-Stauffacher

Warum sollen Mitglieder der UFS Ihnen am 19. Mai ihre Stimme geben?

Weil wir dieselben Grundwerte teilen: Liberalismus und Nachhaltigkeit. Als selbstständige Rechtsanwältin kenne ich die Bedürfnisse unserer Ostschweizer KMUs und weiss, wie Gesetze ausgestaltet sein müssen, damit sie in der Praxis tauglich sind. Durch meine neben- und ehrenamtlichen Engagements im sozialen Bereich (aktuell Ombudsfrau Alter und Behinderung, Präsidentin Stiftung Opferhilfe) kenne ich die Bedürfnisse auch derjenigen Menschen, welche nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Sodann setze ich mich ein für eine ökologisch nachhaltige, wirtschaftlich verträgliche und gesellschaftlich akzeptierte Umweltpolitik.

Wie beurteilen Sie die von Schülerinnen und Schülern organisierten Klimastreiks?

Ich begrüsse es, dass sich die jungen Menschen äussern und zu Recht darauf aufmerksam machen, dass wir bezüglich Erreichung der Klimaziele massgebende Schritte machen müssen. Meine Hoffnung und auch Erwartung ist, dass es nicht beim Streiken bleibt, sondern jede und jeder Einzelne sein ganz individuelles Verhalten hinterfragt und die an die Politik und die Gesellschaft als Ganzes gerichteten Forderungen auch an sich selber stellt.

Welchen Beitrag leisten Sie persönlich im Alltag zur Schonung der natürlichen Ressourcen und zum Schutz der Umwelt?

Der grösste «Hebel» besteht darin, dass ich nicht fliege und nicht an Kreuzfahrten teilnehme. Unsere Ferien verbringen wir grösstenteils im Toggenburg. Sodann kaufen meine Familie und ich wenn immer möglich saisonal und regional ein. Ich fahre unter anderem ein Elektroauto – wobei ich mich darauf freue, möglichst bald gänzlich auf elektrisch betriebene Fahrzeuge umsteigen zu können, wenn Modelle mit grösserer Reichweite auf den Markt kommen und das Netz der Ladestationen verfeinert wird. In unserem Ferienhaus im Toggenburg heizen wir mit Fernwärme und für unser Zuhause in Abtwil ist für dieses Jahr die Ersetzung der Öl-Heizung durch eine Wärmepumpe geplant.



Nationalratswahl 2019 – UFS-Kandidierende Ost

Ronnie Ambauen | Rorschach 1977, dipl. Architekt FH, hat als langjähriger Stadtrat in Rorschach breite Erfahrung in Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung. Er fördert und fordert den Ausbau einer nachhaltigen Infrastruktur der Stadt.

Hobbies: Musik, E-Bass in einer Band, diverse Sportarten, Kunst, Kultur

Politische Schwerpunkte: Nachhaltige Raumentwicklung, Bildungs- und Kulturpolitik

Dafür setze ich mich ein: Qualitative Siedlungsentwicklung nach innen und Abstimmung auf eine nachhaltige Verkehrsinfrastruktur. Stärkung und Förderung des Bildungsweges über Lehre, höhere Fachschulen und Hochschulen.

→ www.ronnieambauen.ch



Kathrin Gabathuler | Salez 1992, Masterstudentin Rechnungswesen und Finanzen sowie internationales Management, kümmert sich als eines der jüngsten Vorstandsmitglieder um die Social Media-Kampagnen der Umweltfreisinnigen.

Hobbies: Boxen, Klettern, Theater

Politische Schwerpunkte: Klimapolitik, Verkehr, Energie

Dafür setze ich mich ein: Geeignete Arbeitszeitmodelle für beide Elternteile. Investitionen in den öffentlichen Verkehr im Bereich der Agglomerationen. Förderung erneuerbarer Energien. Stopp der Zersiedelung: keine Ausdehnung der Bauflächen; verdichtetes Bauen.



Michael Eberli | Buchs 1974, Systemtechnik Ing., setzt sich als Mitglied des Hochschulrats der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs (NTB) für die nachhaltige Ausbildung des technischen Nachwuchses unseres Landes ein.

Hobbies: Outdooraktivitäten, Vespa fahren, Lesen, Segeln

Politische Schwerpunkte: Wirtschafts-, Umwelt- und Energiepolitik

Dafür setze ich mich ein: Ideale Rahmenbedingungen für die Wirtschaft; ein erstklassiges Ausbildungssystem; Innovationsförderung; Bürokratieabbau, leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur; Elektromobilität; Anbindung der Ostschweiz ans öV-Hochgeschwindigkeitsnetz.



Agenda

Donnerstag | 23. Mai 2019 | 18.30 Uhr

Braustübli, Restaurant Freihof, Gossau

1. Feierabendveranstaltung zum Schwerpunktthema KLIMA:

Dr. Simon Scherrer von Meteoswiss

Samstag | 10. August 2019 | vormittags

UFS-Veranstaltung im Rahmen des Sommerprogramms FDP Stadt SG:

Führung durch die Meteostation im Notkersegg mit Joachim Schug von der MeteoGroup.

Montag | 2. September 2019 |

2. Feierabendveranstaltung zum Schwerpunktthema KLIMA

Dienstag | 1. Oktober 2019

3. Feierabendveranstaltung zum Schwerpunktthema KLIMA

Freitag | 22. November 2019 | abends

Martini-Treffen 2019

Mitgliederversammlung zu Abstimmungen 2019:

Dienstag, 5. November 2019

Informationen zu weiteren aktuellen Veranstaltungen finden Sie jeweils auf

www.umweltfreisinnige.ch

Impressum

Redaktion: Claudia Klinkmann, hortulus@bluewin.ch

Andrea Klinger, aklinger@paus.ch

Fotos: Stefan Klinger

Herausgeber: Umweltfreisinnige St.Gallen

gedruckt auf Papier aus

100% Recyclingfasern



PERFORMANCE
neutral
Drucksache

No. 01-19-724840 - www.myclimate.org
© myclimate - The Climate Protection Partnership

Forum Futur - Umweltwissen aktuell

Die Debatte um das CO₂-Gesetz im Nationalrat vom vergangenen Dezember zeigt Wirkung: FDP-Mitglieder und der Partei nahestehende Personen haben in Zürich die liberale Bewegung Forum Futur gegründet, deren Mitglieder sich vernetzen, um mit wissenschaftlichen Fakten und Neuigkeiten das Wissen um *liberale Lösungen für eine nachhaltige Politik* zu fördern.

Die drei Initianten haben uns ein paar Fragen beantwortet:

Wie soll Ihr Netzwerk innerhalb der FDP Schweiz aktiv werden?

Aktuell verschicken wir einen Newsletter mit neuen Informationen aus der Wissenschaft und zu innovativen Lösungen in den Bereichen Klimawandel, Artenvielfalt und Plastikmüll. Wer möchte, kann den Newsletter auch nur wöchentlich oder monatlich erhalten. Wer informiert sein möchte, sollte ihn abonnieren. Wir sind eine freisinnig gegründete und getragene Bewegung, aber offen für alle Interessierten, und planen weitere Aktivitäten.

Wie kann die von Forum Futur auf seiner Internetseite erwähnte ökologische Verantwortung des Menschen auf nationaler und internationaler Ebene konkret gefördert und gestärkt werden?

Indem Fakten und Wissen vermittelt werden, die dem Publikum und der Partei helfen, die grossen Herausforderungen richtig zu verstehen. Zudem möchten wir mittelfristig ganz konkrete Anstösse zum Nachdenken und zum Handeln auch im Sinne der von der Schweiz mitgetragenen UNO-Nachhaltigkeitsziele geben.

„Der Liberalismus orientiert sich an Fakten und Naturgesetzen, denn seine Wurzeln liegen in der Aufklärung.“ Diese und weitere Aussagen auf der Internetseite Ihres Netzwerks zeigen das Vertrauen von Forum Futur in die Kraft wissenschaftlicher Argumente. Auf welchem Weg wollen Sie wissenschaftliche Fakten vermehrt in den politischen Alltag einbringen und emotionalen und einseitigen Argumenten entgegen?

Über unseren Newsletter, Social Media – wir sind auf Facebook und Twitter aktiv – und den Dialog mit Parteimitgliedern sowie der Öffentlichkeit. Unser Argumentarium wird stets weiterentwickelt, damit es Falschaussagen korrigieren und Illusionen sowie Ideologien demaskieren kann. → www.forumfutur.ch ck



Marco Dominique Weber
ehem. Präsident FDP Zollikon



Prisca Koller
Kantonsrätin ZH



Peter Metzinger
Gemeinderat Dietikon

Gletscher-Initiative

2015 haben die Vereinten Nationen in Paris beschlossen, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Dieses Ziel ist nur zu erreichen, wenn die Emissionen der klimarelevanten Gase bis spätestens 2050 auf null sinken. Auch die Schweiz hat sich dazu verpflichtet. Aber leider passiert in der Schweiz noch deutlich zu wenig. Die Gletscher-Initiative will die «Null-Emissionen bis spätestens 2050» in der Verfassung verankern.

Die UFS befürworten diese Initiative, welche momentan von der Bundeskanzlei geprüft wird. Der Start der Unterschriftensammlung soll am 11. Mai 2019 erfolgen.

Helfen Sie mit! → www.gletscher-initiative.wecollect.ch



**Ohne Sie
haben wir keine Chance!**

Unterstützen Sie unsere Kandidatinnen und Kandidaten.

Wir freuen uns auf eine Wahlspende von Ihnen.

**Postkonto 87-189862-9
Umweltfreisinnige St.Gallen**